

Annika Roloff brilliert im Finale über 60 Meter Hürden

Leichtathletik/Norddeutsche Meisterschaften in Berlin



Norddeutschlands Stabhochsprung-Spitzen duo:

Vize-Weltmeisterin Martina Strutz (Schwerin, links) und Annika Roloff vom MTV 49 Holzminden

Norddeutscher Meistertitel über 60 Meter Hürden in neuer Bestzeit, Vizemeisterschaft im Stabhochsprung mit Saisonbestleistung – Annika Roloff kommt drei Wochen vor den deutschen Meisterschaften in Karlsruhe immer besser in Form. In Berlin forderte sie im Stabhochsprung Ex-Vizeweltmeisterin Martina Strutz (Schwerin) heraus, die den Angriff der MTVerin noch einmal abwehren konnte.

Frei nach dem Titel eines Star-Trek-Films war der Stabhochsprung in Berlin ein „Treffen der Generationen“: Hier die erfahrene, fast 34-jährige Vize-Weltmeisterin von 2011, Martina Strutz, dort die junge Garde der knapp über 20-jährigen, angeführt von Annika Roloff vom MTV 49 Holzminden. Und sie war es auch, die „Strutzi“ – wie die Schwerinerin von fast allen Stabis genannt wird - im Kampf um den norddeutschen Meistertitel herausforderte. Bereits das Einspringen der 41-fachen Niedersachsenmeisterin beeindruckte, und auch der Einstieg mit hohen Flügen über 4,10 und 4,20 Meter gelang nahezu perfekt. Danach waren nur noch die beiden Protagonistinnen im Wettbewerb, und plötzlich lang Annika Roloff nach einem Fehlversuch ihrer Gegnerin vorn, den diese sich bei 4,30 Meter leistete. Das Blatt wendete sich, als Martina Strutz 4,40 Meter auf Antrieb übersprang und die MTVerin erst mit dem zweiten Versuch nachziehen konnte. Ihre Freude über die neue Saisonbesthöhe war groß, doch sie wollte mehr. Zwei Mal sah es bei 4,50 Metern auch so aus, als wollte die Sprunglatte liegen bleiben, doch sie fiel dann doch noch und Annika war zunächst spontan enttäuscht, zumal die Schwerinerin ihre ganze Routine bei großen Höhen ausspielte und der MTVerin mit 4,50 Metern den möglichen Titel doch noch wegschnappte. „Ich bin sicher, dass ich die 4,50 Meter in diesem Winter noch springe!“ gab sich Annika im Interview nach dem spannenden Zweikampf angesichts ihrer stetig ansteigenden Form selbstbewusst. Nächste Bewährungsprobe sind die deutschen Hochschulmeisterschaften bereits am kommenden Mittwoch in Frankfurt.

Einen Meistertitel gab es aber doch noch für die Holzmindenerin: Bereits im Vorlauf über 60 Meter Hürden zeigte sie den Spezialistinnen, dass der Weg zum Sieg nur über sie führen konnte. Mit 8,62 Sekunden verfehlte sie ihre Saisonbestzeit nur knapp, legte dann aber im Finale einen geradezu brillanten Lauf hin, den sie mit einem Blitzstart begann und damit das gesamte Feld schon vor dem ersten Hindernis sicher im Griff hatte. Souverän spielte sie dann ihre ausgefeilte Hürdentechnik aus und ließ der Hürdenelite Norddeutschlands nicht den Hauch einer Chance. Mit 8,55 Sekunden lief sie zudem eine hervorragende neue Bestzeit, mit der sie auch bei den deutschen Meisterschaften bestehen könnte, wenn der Zeitplan einen Doppelstart zulassen würde.

Im Stabhochsprung-Wettbewerb der U20-Altersklasse waren mit Kilian Echzell und Daniel Heise zwei MTVer am Start. Nach großen Problemen bei seiner Anfangshöhe von 3,70 Metern und einem „Fast-Ausscheiden“ wurde Daniel Heise von Sprung zu Sprung besser, bekam von Annika Roloff einen passenden Sprungstab geliehen und schwang sich dann doch noch über die neue Besthöhe von 4,20 Metern. Damit platzierte er sich überraschend vor seinem Vereinskameraden, der – behaftet mit einigen technischen Fehlern – für die gleiche Höhe mehr Versuche benötigte. Bei den Männern musste Tobias Steffen krankheitsbedingt auf einen Start verzichten – Platz drei wäre für ihn in Reichweite gewesen. Als U18-Landesmeister versuchte sich Weitspringer Niklas Severin im Feld der U20-Athleten, die ihm in punkto Technik noch um Einiges voraus sind. Der MTVer lieferte erneut einen ausgezeichneten Wettkampf, verfehlte mit 6,66 Metern seine erst eine Woche alte Bestmarke nur knapp und erwies sich erneut als bester Niedersachse. Zum Einzug ins Finale der acht Besten reichte diese Weite am Ende jedoch nicht.